UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Altspanisch-gotische Rechte

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

I. Fuero von Leon 1017 oder 1020.

urn:nbn:de:hbz:466:1-69881

Visual Library

I. FUERO DE LEON (1017 oder 1020)

Decreta Adefonsi Regis et Geloirae Reginae

Sub era MLV. III. Kal. Augusti in presentia Regis Domini Adefonsi et uxoris eius Geloirae Reginae convenimus apud Legionem in ipsa sede Beatae Mariae omnes[1]) Pontifices, Abbates et Optimates Regni Hispaniae, et iussu ipsius Regis talia decreta decrevimus, quae firmiter teneantur futuris temporibus.

1. In primis igitur censuimus, ut in omnibus conciliis quae deinceps celebrabuntur, causae Eclesiae prius iudicentur, iudiciumque factum[2]) absque falsitate consequantur.

2. Praecipimus etiam, ut quidquid testamentis concessum et roboratum aliquo tempore Eclesia tenuerit, firmiter possideat. Si vero aliquis inquietare voluerit illud quod concessum est testamentis, quidquid fuerit, testamentum in concilium adducatur, et a veridicis hominibus utrum verum sit exquiratur; et si verum inventum fuerit testamentum, nullum super eum agatur iudicium, sed quod in eo continetur scriptum, quiete possideat Eclesia in perpetuum.

Si vero Eclesia aliquid iure tenuerit, et inde testamentum non habuerit, firment ipsum ius cultores Eclesiae iuramento, ad deinde possideat perenni aevo, nec tempore triennium[3]) iuri habito seu testamento. Deo etenim fraudem facit qui per triennium[3]) rem Eclesiae rescindit.

3. Decrevimus etiam, et[4]) nullus contineat seu contendat episcopis abbates suarum diocesseon, sive monachos, abatissas,

[1]) Hier wie noch öfters statt des onnes bei Muñoz nach der Cortes-Ausgabe in omnes verbessert.

[2]) Besser die Cortes-Ausgabe: rectum.

[3]) Besser die Cortes-Ausgabe: tricennium. [4]) Wohl statt: ut.

I. Fuero von Leon (1017 oder 1020)[1]

Dekrete des Königs Alfons und der Königin Geloira

Am 30. Juli des Jahres 1017 in Anwesenheit des Königs und Herrn Alfons und seiner Gemahlin, der Königin Geloira, sind wir in Leon in der Kirche der seligen Maria zusammen gekommen, alle wir Bischöfe, Äbte und Großen des Reiches Spanien und haben auf Geheiß des Königs folgende Gesetze beschlossen, die in künftigen Zeiten unverbrüchlich beobachtet werden sollen.

1. Vor allem haben wir beschlossen, daß auf allen künftigen Versammlungen die Sachen der Kirche zuerst verhandelt werden und ein richtiges Urteil ohne alles Falsch finden sollen.

2. Wir befehlen auch, daß die Kirche unverbrüchlich besitzen soll, was sie durch Urkunden zugewandt und bestätigt erhalten und zu irgendeiner Zeit innegehabt hat. Will aber jemand den Besitz an dem durch Urkunden Erworbenen, was es auch sei, stören, so werde die Urkunde vor die Versammlung gebracht und mit Hilfe wahrhaftiger Zeugen werde erforscht, ob sie echt ist; und wird die Urkunde als echt befunden, so soll darüber kein Rechtsstreit statthaben, sondern was darin geschrieben steht, besitze die Kirche ungestört für immer.

Wenn ferner die Kirche etwas zu Recht besitzt und keine Urkunde darüber hat, so sollen die Schirmer der Kirche ihr Recht beschwören und dann besitze sie es für ewige Zeiten und weder die Verjährung von 30 Jahren, noch eine Urkunde kann ihr entgegengehalten werden. Denn Gott selbst betrügt, wer der Kirche auf Grund der Verjährung von 30 Jahren ihr Eigentum entzieht.

3. Wir haben ferner beschlossen, daß niemand den Bischöfen die Äbte ihrer Diözesen oder die Mönche, Äbtissinnen, Nonnen

[1]) Zur Datierungsfrage siehe oben Einleitung S. XXVII f.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

sanctimoniales, refugannos; sed omnes permaneant sub ditione sui episcopi.

4. Mandamus adhuc et[1]) nullus audeat aliquid rapere ab Eclesia; verum si aliquid infra cimiterium per rapinam sumpserit, sacrilegium solvat; et quidquid inde abstulerit, ut rapinam reddat. Si autem extra cimiterium iniuste abstulerit rem Eclesiae, reddat eam, et calumniam cultoribus ipsius Eclesiae, more terrae.

5. Item decrevimus, ut si forte aliquis hominem Eclesiae occiderit, et per se ipsa Eclesia iustitiam adipisci non potuerit, concedat maiorino Regis vocem iudicii, dividatque per medium calunniam homicidii.

6. Judicato ergo Eclesiae iudicio, adeptaque iustitia, agatur causa Regis, deinde causa populorum.

7. Decrevimus iterum, ut nullus emat haereditatem servi Eclesiae, seu Regis vel cuiuslibet hominis; qui autem emerit perdat eam et pretium.

8. Item mandamus, ut homicidia et rausos[2]) omnium ingenuorum hominum Regi integra reddantur.

9. Praecipimus etiam, ut nullus nobilis sive aliquis de benefactoria emat solare, aut ortum alicuius junioris, nisi solummodo mediam haereditatem de foris; et in ipsam medietatem quam emerit, non faciat populationem husque in tertiam villam.

---

[1]) In der Cortes-Ausgabe: ut.

[2]) Rausus von lat. raptus bedeutet nicht nur Entführung, Notzucht, sondern alle Gewalttat, dann die wegen des durch Gewalttat verübten Friedbruches der öffentlichen Gewalt geschuldeten Friedensgelder.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und Eremiten entfremden oder streitig machen soll; sondern alle sollen unter der Gewalt ihres Bischofs bleiben.

4. Wir befehlen ferner, daß niemand wagen soll, Kirchengut zu rauben; hat einer aber etwas innerhalb eines Friedhofes geraubt[1]), so büße er das als Gottesraub; und was er von dort weggenommen, gebe er wie (sonstiges) Geraubtes zurück. Wenn er aber außerhalb des Friedhofs ungerechterweise der Kirche eine Sache entzogen hat, soll er diese zurückgeben und Buße (zahlen) an die Schirmer der Kirche nach Gewohnheitsrecht des Landes.

5. Ferner haben wir beschlossen: wenn etwa jemand einen Hörigen der Kirche getötet hat und die Kirche von sich aus nicht zu ihrem Recht kommen kann, so soll sie dem Merino des Königs Gerichtsvollmacht erteilen und teile die Totschlagsbuße zu Halbteilen.

6. Wenn nun für die Kirche Recht gesprochen ist und sie ihr Recht erlangt hat, soll man die Sache(n) des Königs und dann die des Volkes behandeln.

7. Wir befehlen nochmals, daß niemand ein Grundstück von einem Knecht der Kirche oder des Königs oder sonst eines Herrn kaufen darf; wer es gekauft hat, verliere (das Grundstück) und den Kaufpreis.

8. Ferner befehlen wir, daß die Bannbußen für Totschlag und Gewalttat an allen freien Leuten dem König voll entrichtet werden.

9. Wir schreiben auch vor, daß ein Adeliger oder jemand aus einer Behetría nicht die Hofstatt oder den Garten eines Grundholden kaufen darf und nicht mehr als die Hälfte des Außenlandes[2]); und auf dieser Hälfte darf er eine Ansiedelung vornehmen erst in (der Entfernung) der dritten Villa.[3])

---

[1]) Da in alter Zeit die Kirche mitten im Friedhof liegt, ist natürlich auch Raub aus der Kirche selbst in dieser Bestimmung mit inbegriffen.

[2]) Vgl. oben Einführung S. XXX und Julio Puyol, Origenes del Reino de León y de sus instituciones políticas Madrid S. 465 ff. Es soll verhütet werden, daß Adelige durch Kaufverträge mit den Grundholden in den Kern des Grundholdenlandes, nämlich in den Hof, von dem aus es bewirtschaftet wird, eindringen.

[3]) Geht man von der Dorfsiedelung auf einem Wege ins Wirtschafts-

Junior vero, qui transierit de una mandatione in aliam et emerit haereditatem alterius junioris, si habitaverit in eam, possideat eam integram; et si noluerit in ea habitare, mutet se in villam ingenuam husque in tertiam mandationem, et habeat medietatem praefatae haereditatis, excepto solare et horto.

10. Et qui acceperit mulierem de mandatione et fecerit ibi nuptias, serviat pro ipsa haereditate mulieris, et habeat illam. Si autem noluerit ibi morari, perdat ipsam haereditatem. Si vero in haereditate ingenua nuptias fecerit, habeat haereditatem mulieris integram.

11. Item decrevimus, quod si aliquis habitans in mandatione asseruerit se nec juniorem, nec filium junioris esse, maiorinus Regis ipsius mandationis per tres bonos homines ex progenie inquietati, habitantes in ipsa mandatione confirmet iureiurando eum juniorem et junioris filium esse; quod si iuratum fuerit, moretur in ipsa hereditate junior, et habeat illam serviendo pro ea. Si vero in ea habitare noluerit, vaddat liber ubi voluerit cum cavallo et atondo[1]) suo, dimissa integra haereditate, et bonorum suorum medietate.

12. Mandamus iterum, ut cuius pater aut mater soliti fuerunt laborare haereditates Regis, aut reddere fiscalia tributa[2]), sic et ipse faciat.

13. Praecipimus adhuc, ut homo qui est de benefactoria, cum omnibus bonis et haereditatibus suis eat liber quocumque voluerit.

---

[1]) Zu atondo vgl. Paulo Merêa, Sobre a palavra „atondo" AHDE. I (1924) S. 75 ff.

[2]) Cortes-Ausgabe: tributa.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Grundholde, der von einer Grundherrschaft in eine andere gezogen ist und Erbland eines anderen Grundholden gekauft hat, besitze dieses voll und ganz, wenn er darauf wohnt; will er nicht darauf wohnen, so darf er übersiedeln in einen freien Ort, bis zur (Entferuung der) dritten Grundherrschaft[1]) und er besitze die Hälfte des vorgenannten Erblandes mit Ausnahme von Hofstatt und Garten.

10. Und wer eine Frau aus einer Grundherrschaft nimmt und dort heiratet, diene um des Erblandes der Frau willen und so mag er es haben. Will er aber nicht dort bleiben, so verliere er das Erbland. Hat er in ein freies Grundeigen eingeheiratet, so besitze er das Eigen der Frau ohne Abgaben.

11. Ferner haben wir beschlossen: wenn jemand, der in einer Grundherrschaft wohnt, behauptet, er sei weder ein Grundholde, noch der Sohn eines Grundholden, so soll der königliche Merino dieser Grundherrschaft mit drei ehrenwerten Leuten aus der Familie des Umstrittenen eidlich erhärten, daß er ein Grundholde und Sohn eines Grundholden ist; ist das beschworen worden, so bleibe der Grundholde auf dem Erblande und besitze es, indem er entsprechende Dienste leistet. Will er nicht dort wohnen bleiben, so mag er frei hingehen, wohin er will, mit seinem Pferd und seinem Heergewäte, aber unter Zurücklassung des ganzen Erblandes und der Hälfte seines (beweglichen) Vermögens.

12. Wir befehlen nochmals: wessen Vater oder Mutter in herkömmlicher Weise Grund und Boden des Königs bewirtschaftet oder Abgaben an den König entrichtet haben, der soll ebenso tun.

13. Wir befehlen ferner, daß ein Mann aus einer Behetría mit allem beweglichen Gut und Grundeigen sich wenden kann, wohin er will.

---

land hinaus, so wird die Entfernung gekennzeichnet durch den Abstand der 1., 2. oder 3. Villa vom Dorfe. Die 3. Villa ist hier ein Siedlerhaus, das in einem noch ungerodeten Randgebiet liegt. So Julio Puyol S. 466 ff.

[1]) Die Freizügigkeit des Grundholden ist in der Weise beschränkt, daß er sich nicht allzuweit von seiner ursprünglichen Grundherrschaft entfernen darf. So Julio Puyol S. 470.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

14. Et qui iniuriaverit aut occiderit saionem Regis, solvat quingentos solidos.

15. Et qui fregerit sigillum[1]) Regis, reddat C solidos; et quantum abstraxerit de sub sigillo, solvat ut rapinam, si iuratum fuerit ex parte Regis; medium autem calunniae Regi, aliud autem medium domino haereditatis. Et si iurare noluerit ex parte Regis, criminatus habeat licentiam iurandi. Et quantum iuraverit, tantum ut rapinam reddat.

16. Item si aliquis saio pignuram fecerit in mandamento alterius saionis, persolvat calunniam quemadmodum si non esset saio; quia vox eius et dominium non valent, nisi in suo mandamento.

17. Illi etiam qui soliti fuerunt ire in fosatum cum Rege, cum comitibus, cum maiorinis, eant semper solito more.

18. Mandamus iterum, ut in Legione seu omnibus caeteris civitatibus et per omnes alfozes[2]) habeantur iudices electi a Rege, qui iudicent causas totius populi.

19. Et qui aliquem pignoraverit, nisi prius domino illius conquaestus fuerit, absque iudicio reddat in duplum quantum pignuraverit; et si prius facta quaerimonia aliquem pignuraverit, et aliquid ex pignora occiderit, plane absque iudicio reddat in duplum. Et si facta fuerit quaerela ante iudices de suspectione, ille cui suspectum habuerit, defendat se iuramento et aqua calida per manus bonorum hominum. Et si quaerimonia vera fuerit et non per suspectionen, perquirant eam veri-

---

[1]) Hier wohl eine vom König besiegelte Urkunde; vgl. Ducange u. W. sigillum.

[2]) alfoz von arab. hauz = Bezirk; Meyer-Lübke 4085.

14. Und wer dem Fronboten des Königs eine Unbill getan oder ihn getötet hat, der zahle 500 Schillinge.

15. Und wer gegen eine vom König besiegelte Urkunde verstößt, der entrichte 100 Schillinge; und was er unter Siegelbruch sich angeeignet hat, dafür büße er wie für Raub, wenn beschworen wird, daß (das Angeeignete) vom König (stammt); die Hälfte der Buße gehört dem König, die andere Hälfte dem Eigentümer. Und will der nicht schwören, daß es vom König (stammt), so soll der Angeklagte das Recht haben zu schwören. Und, soviel (d)er (Eigentümer) unter Eid angegeben hat, soviel soll (d)er (Angeklagte) als Raub zurückgeben.

16. Hat ein Fronbote eine Pfändung vorgenommen im Bezirk eines andern Fronboten, so soll er das Banngeld bezahlen, wie wenn er kein Fronbote wäre; denn seine Vollmacht und seine Amtsgewalt gilt nur in seinem eigenen Bezirk.

17. Jene, die herkömmlicherweise mit dem König, dem Grafen und den Merinos in den Krieg gezogen sind, sollen immer in hergebrachter Weise ausziehen.

18. Wir befehlen nochmals, daß in Leon und in den andern Städten und in allen Bezirken vom König gewählte Richter aufgestellt werden, welche die Sachen des ganzen Volkes richten sollen.

19. Und wer ein Pfand genommen hat, ohne vorher dessen Herrn verklagt zu haben, soll ohne Urteil den doppelten Wert des Gepfändeten zurückgeben; und wenn er nach vorheriger Klage einen gepfändet hat und es kommt etwas von den Pfändern um, soll er es ohne weiteres und ohne Urteil doppelt ersetzen. Und wenn auf Grund Verdachtes eine Klage vor den Richtern angestrengt wird, so mag sich der Verdächtige mit Eid und Heißwasserprobe vor ehrenwerten Männern reinigen. Und erweist sich die Klage als wahr und nicht als bloßer Verdacht, so sollen ihn wahr-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dici homines, et si non poterit inveneri vera exquisitio, parentur testimonia ex utraque parte talium hominum qui viderunt et audierunt; et qui convictus fuerit, solvat more terrae illud, unde quaerimonia facta fuerit.

Si autem aliquis testium falsum testificasse probatus fuerit, reddat pro falsitate Regi LX solidos, et illi ex quo[1]) falsum protulit testimonium, quidquid suo testimonio perdidit, reddat integrum; domusque illius falsi testis destruantur a fundamentis, et deinceps a nullis recipiatur in testimoniis.

20. Constituimus adhuc, ut Legionensis civitas, quae depopulata fuit a Sarracenis in diebus patris mei Veremudi Regis, repopuletur per hos foros subscriptos, et nunquam violentur isti fori in perpetuum. Mandamus igitur ut nullus junior, cuparius, alvendarius adveniens Legionem ad morandum, non inde abstrahatur.

21. Item praecipimus, ut servus incognitus similiter inde non abstrahatur, nec alicui detur.

22. Servus vero qui per veridicos homines servus probatus fuerit, tam de cristianis quam de agarenis, sine aliqua contentione detur domino suo.

23. Clericus vel laicus non det ulli homini rausum, fosataria aut manneria.

24. Si quis homicidium fecerit et fugere poterit de civitate aut de suo domo, et husque ad novem dies captus non fuerit, veniat securus ad domum suam et vigilet se de suis inimicis;

---

[1]) Besser die Cortes-Ausgabe: contra quem.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

heitsliebende Männer ausforschen und wenn man der Wahrheit nicht auf den Grund kommt, sollen von beiden Parteien Augen- und Ohrenzeugen gestellt werden; und wer überführt wurde, leiste nach Gewohnheitsrecht des Landes das, worum die Klage ging.

Wenn aber einem Zeugen sein falsches Zeugnis nachgewiesen wird, so entrichte er wegen seiner Falschheit dem König 60 Schillinge und dem, gegen den er falsch ausgesagt hat, ersetze er voll und ganz, was dieser durch sein Zeugnis verloren hat; die Häuser dieses falschen Zeugen soll man bis auf die Grundmauern wüsten und niemand soll ihn mehr zum Zeugnis beiziehen.

20.[1]) Wir bestimmen ferner, daß die Stadt Leon, die von den Sarazenen in den Tagen meines Vaters, des Königs Bermudo[2]) entvölkert worden ist, wieder bevölkert werde mittels der nachfolgenden Fueros und niemals sollen diese Fueros in Zukunft verletzt werden. Deshalb befehlen wir, daß kein Grundholde, Küfer oder Weber[3]), der nach Leon kommt, um sich dort niederzulassen, von dort weggeholt werden darf.

21. Ferner bestimmen wir, daß ein Knecht, dessen Herrn man nicht kennt, weder von dort weggeholt, noch jemand ausgeliefert werden soll.

22. Ein Knecht aber, der durch glaubwürdige Menschen als solcher erwiesen ist, mögen es Christen oder ein Muselmänner sein, soll ohne Widerrede seinem Herrn übergeben werden.

23. Ein Kleriker oder Laie braucht niemandem Gewaltbuße oder Heergeld oder Hagestolzenabgabe zu leisten.

24. Hat jemand einen Totschlag begangen und konnte er aus der Stadt und aus seinem Hause flüchten und ist er innerhalb neun Tagen nicht ergriffen worden, so darf er ungefährdet in sein Haus zurückkehren, doch wahre er sich vor seinen Feinden; und

[1]) Mit Kap. 20 beginnt das Ortsrecht von Leon.

[2]) Gemeint ist König Bermudo II. (982—999), der Vater und Vorgänger des Königs Alfons V., in dessen Zeit die verheerenden Einfälle des Wesirs Almansor in den Jahren 987, 988, 995 und 997 fallen.

[3]) Vgl. C. Sańchez Albornoz, Estampas de la vida en León. 3. Aufl. Madrid 1934, S. 40.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

et nihil sagioni, vel alicui homini pro homicidio, quod fecit, persolvat. Et si infra novem dies captus fuerit, et habuerit, unde integrum homicidium reddere possit, reddat illud; et si non habuerit unde reddat, accipiat sagio aut dominus eius medietatem[1]) substantiae suae de mobili, altera vero medietas remaneat uxori eius et filiis vel propinquis, cum cassis et integra hereditate.

25. Qui habuerit cassam in solario alieno, et non habuerit caballum vel asinum, det semel in anno domino soli decem panes frumenti, et mediam canatellam vini, et unum lumbum bonum et habeat dominum qualemcumque voluerit; et non vendat suam domum, nec exigat laborem[2]) suum coactus. Sed si voluerit ipse sua sponte vendere domum suam, duo cristiani et duo iudei aprecientur laborem illius, et si voluerit dominus soli dare definitum precium, det etiam et suo alboroc; et si noluerit, vendat dominus laboris laborem suum cui voluerit.

26. Si vero miles in Legione in solo alterius casam habuerit, bis in anno eat cum domino soli ad iunctam. Ita dico, ut eadem die ad domum suam possit reverti, et habeat dominum qualemcumque voluerit, et faciat de domo sua, sicut supra scriptum est, et ulli domino non det nuntium.

27. Qui autem equum non habuerit, et asinos habuerit, bis etiam in anno det domino soli asinos suos, sic tamen ut eadem die possit reverti ad domum suam; et dominus soli det illi, et asinis suis victum. Et habeat dominum qualemcumque voluerit, et faciat de domo sua, sicut supra scriptum est.

---

[1]) So die Cortes-Ausgabe statt: meditatem bei Muñoz.

[2]) labor ist die auf ein Grundstück durch Aufführung eines Hauses oder durch Bewirtschaftung verwendete Mühe, dann auch der Arbeitserfolg, den wir — einem spanischen Sprachgebrauch entsprechend — als Besserung bezeichnen können.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

er braucht weder dem Fronboten, noch sonst jemand etwas wegen des begangenen Totschlags zu entrichten. Ist er innerhalb der neun Tage ergriffen worden und besitzt er genug Vermögen, um die volle Totschlagsbuße zu bezahlen, so entrichte er sie; wenn es nicht dazu reicht, nehme der Fronbote oder sein Herr die Hälfte seines beweglichen Vermögens, die andere Hälfte aber verbleibe der Gattin und den Kindern oder den Verwandten mit den Häusern und dem vollen Grundeigen.

25. Wer ein Haus auf fremdem Grund und Boden hat, aber weder Pferd noch Esel besitzt, gebe dem Grundherrn einmal im Jahre zehn Weizenbrote und eine halbe Kanne Weines und einen guten Schinken und er mag als (Schutz)herrn haben, wen er will; man soll ihn nicht zwingen, sein Haus zu verkaufen oder seine Besserung hinzugeben. Will er aber freiwillig sein Haus verkaufen, so sollen zwei Christen und zwei Juden die Besserung schätzen und wenn der Grundherr den festgesetzten Preis entrichten will, so gebe er auch seinen Weinkauf; will er nicht, so mag, wer die Arbeit geleistet hat, seine Besserung verkaufen, wem er will.

26. Wenn ein Ritter in Leon auf fremdem Grund und Boden ein Haus hat, soll er zweimal im Jahr mit dem Herrn zum Ding[1]) gehen. Das meine ich so, daß er am gleichen Tage nach Hause zurückkehren kann und er mag als Lehensherrn haben, wen er will und mit seinem Hause verfahren, wie oben geschrieben ist und keinem Herrn braucht er den Sterbefall zu entrichten.[2])

27. Wer kein Pferd besitzt, aber Esel, stelle zweimal im Jahre seine Esel (zum Frondienst), doch so, daß er am gleichen Tage nach Hause zurückkehren kann und der Grundherr gebe ihm (zu essen) und seinen Eseln Futter. Und er mag als (Schutz)herrn haben, wen er will und mit seinem Hause verfahren, wie oben geschrieben steht.

---

[1]) Die iuncta ist damals wohl noch Heeres- und Gerichtsversammlung.

[2]) Der Sterbefall bestand meist im Besthaupt; vgl. Muñoz S. 97 Note 4 und S. 132 Note 31.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

28. Omnes homines habitantes infra subscritos terminos . . . propter contentiones quas habuerunt contra Legionenses, ad Legionem veniant accipere et facere iudicium; et in tempore belli et guerrae veniant ad Legionem vigilare illos muros civitatis et restaurare illos sicut cives Legionis; et non dent portaticum de omnibus causis quas ibi vendiderint.

29. Omnes habitantes intra muros et extra praeditae urbis semper habeant et teneant unum forum, et veniant in prima die Quadragesimae ad capitulum Sanctae Mariae de Regula, et constituant mensuras panis, et vini, et carnis, et pretium laborantium, qualiter omnis civitas teneat iustitiam in illo anno. Et si aliquis praeceptum illud praeterierit, quinque solidos monetae regiae suo maiorino det.

30. Omnes vinatarii ibi commorantes bis in anno dent suos asinos maiorino Regis, ut possint ipsa die ad domum suam reddire, et dent illis et asinis suis victum abunde. Et per unumquemque annum ipsi vinatarii semel in anno dent sex denarios maiorino Regis.

31. Si quis mensuram panis et vini minoraverit, quinque solidos persolvat maiorino Regis.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

28. Alle Leute, die innerhalb der nachgenannten Grenzen wohnen (es folgt die Umschreibung eines größeren Bezirkes um die Stadt Leon), sollen in Rechtsstreitigkeiten, die sie gegen Bürger von Leon führen, nach Leon kommen, um dort Recht zu nehmen und zu geben; und sie sollen in Zeiten des Krieges und Kampfes nach Leon kommen, um die Mauern der Stadt zu bewachen und auszubessern, wie die Bürger von Leon; und sie sollen keinen Zoll bezahlen von all den Sachen, die sie dort verkaufen.

29. Alle, die innerhalb und außerhalb der Mauern der vorgenannten Stadt wohnen, sollen immer das gleiche Recht haben und behalten und am ersten Tag der Fastenzeit[1]) sollen sie zum Kapitel St. Mariens de Regula[2]) kommen und festsetzen das Maß für Brot und Wein und Fleisch und den Lohn der Arbeiter, damit die ganze Stadt Gerechtigkeit habe in jenem Jahre. Und wenn jemand diese Vorschrift übertritt, soll er 5 Schilling Königsmünze dem zuständigen Merino geben.

30. Alle Weinbauern, die dort wohnen, sollen zweimal im Jahre ihre Esel dem Merino des Königs zur Verfügung stellen, so daß diese am gleichen Tage nach Hause zurückkehren können, und die Merinos sollen jenen (reichlich zu essen) und ihren Eseln reichlich Futter geben. Und für jedes Jahr sollen die Weinbauern einmal im Jahre 6 Pfennige an den Merino des Königs entrichten.

31. Wenn jemand das Maß des Brotes und Weines verschlechtert, zahle er 5 Schillinge an den Merino des Königs.

[1]) An sich beginnt die 40tägige Fastenzeit (Quadragesima) mit dem Aschermittwoch; vielleicht ist aber auch der darauf folgende erste Sonntag der Fastenzeit gemeint. Im allgemeinen werden nämlich, wie andere Quellen zeigen, solche öffentliche Angelegenheiten an Sonntagen verhandelt, an denen das Volk ohnehin zum Kirchenbesuch versammelt ist. Die kastilianische Übersetzung der Cortes-Ausgabe nennt den ersten Freitag der Fastenzeit.

[2]) Noch heute hat die Kathedralkirche von Leon den Titel S. Maria de Regla; Baedeker, Spanien und Portugal, 5. Aufl., 1929, S. 148; Regula bedeutet die Regel des gemeinschaftlichen Lebens, nach der das Domkapitel lebte.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

32. Quicumque civariam suam ad mercatum detulerit, et maquilas regis furatus fuerit, reddat eas in duplo.

33. Omnis morator civitatis vendat civariam suam in domo sua per rectam mensuram sine calumnia.

34. Panatariae quae pondus panis falsaverint, in prima vice flagelentur, in secunda vero V solidos persolvant maiorino Regis.

35. Omnes carnizarii cum consensu concilii carnem porcinam, ircinam, arietinam, bacunam per pensum vendant, et dent prandium concilio una cum zavazoures.[1])

36. Siquis vulneraverit aliquem et vulneratus dederit vocem sagioni Regis, ille qui plagam fecerit, persolvat sagioni canatellam vini, et componat se cum vulnerato. Et si sagioni vocem non dederit, nihil illi persolvat, sed tantum componat se cum illo vulnerato.

37. Nulla mulier ducatur invita[2]) ad fingendum panem Regis, nisi fuerit ancilla eius.

38. Ad hortum alicuius hominis non vadat maiorinus, vel sagio, invito domino horti, ut inde aliquid abstrahat, nisi fuerit servus Regis.

39. Qui vinatarius non fuerit per forum, vendat vinum suum in domo sua, sicut voluerit per veram mensuram; et nihil inde habeat sagio Regis.

40. Homo habitans in Legione et infra praedictos terminos pro ulla calupnia non det fidiatorem nisi in V solidos monetae urbis; et faciat juramentum et aquam calidam per manum bonorum sacerdotum, vel inquisitionem per veridicos in-

---

[1]) Muñoz S. 152 hält die zavazoures für Gaukler; wohl richtig C. Sańchez Albornoz, Estampas S. 37 Note 75, der sie als Marktaufseher deutet.

[2]) So richtig die Cortes-Ausgabe statt in | vita bei Muñoz.

32. Wer sein Getreide auf den Markt bringt und dem König seine Mühlenabgaben hinterzieht, soll sie doppelt erstatten.

33. Jeder Stadtbewohner soll sein Getreide in seinem Hause nach richtigem Maß verkaufen ohne Betrug.

34. Bäckerinnen, die das Gewicht des Brotes fälschen, sollen beim ersten Male ausgepeitscht werden, beim zweiten Male 5 Schillinge an den Merino des Königs entrichten.

35. Alle Fleischer sollen mit Erlaubnis der Gemeindeversammlung Fleisch von Schweinen, Böcken, Widdern und Rindern nach Gewicht verkaufen und sollen der Gemeindeversammlung zusammen mit den Marktaufsehern eine Mahlzeit spenden.

36. Hat jemand einen andern verwundet und hat der Verwundete den königlichen Fronboten bevollmächtigt, so muß der Täter dem Fronboten eine Kanne Weines geben und sich mit dem Verwundeten vergleichen. Hat dieser den Fronboten nicht ermächtigt, so braucht ihm (der Täter) nichts zu geben, sondern er vergleiche sich nur mit dem Verwundeten.

37. Keine Frau soll man gegen ihren Willen zum Brotbacken für den König heranziehen, wenn sie nicht dessen Magd ist.

38. Niemandes Garten betrete ohne Willen des Grundeigentümers ein Merino oder Fronbote, um dort etwas wegzunehmen, es sei denn, daß es sich um einen Königsknecht handelt.

39. Wer nicht Weinbauer nach Stadtrecht ist, verkaufe seinen Wein in seinem Hause, wie er will, nach richtigem Maße; und nichts soll der königliche Fronbote davon haben.

40. Ein Bewohner von Leon und der umschriebenen Gemarkung[1]) braucht wegen keiner bußwürdigen Handlung einen Bürgen für mehr als 5 Schillinge Stadtmünze zu stellen; und er unterziehe sich dem Eid oder der Heißwasserprobe vor ehrenwerten Priestern

[1]) Vgl. oben Kap. 28.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

quisitores, si ambabus placuerit partibus. Sed si accusatus fuerit fecisse iam furtum, aut per traditionem homicidium, aut aliam proditionem, et inde fuerit convictus, qui talis inventus fuerit, defendat se per iuramentum et litem cum armis.

41. Et mandamus, ut maiorinus vel sagio aut dominus soli vel aliquis senior non intrent in domum alicuius hominis in Legione conmorantis pro ulla calunnia, nec portas auferant a domo illius.

42. Mulier in Legione non capiatur, nec judicetur, nec infidietur absente viro suo.

43. Omnes macellarii de Legione per unumquemque annum in tempore vindemiae dent sagioni singulos ugres bonos et singulas arreldas[1]) de sevo.

44. Panatariae dent singulos argentos sagioni Regis per unamquamque hebdomadam.

45. Piscatum maris et fluminis et carnes, quae adducuntur ad Legionem ad vendendum, non capiantur per vim in aliquo loco a sagione vel ab ullo homine; et qui per vim fecerit, persolvat concilio quinque solidos, et concilium det illi centum flagella in camissa, ducens illum per plateam civitatis, per funem ad collum eius. Ita et de caeteris omnibus rebus, quae Legioni ad vendendum venerint.

46. Qui mercatum publicum, quod quarta feria antiquitus agitur, perturbaverit, cum nudis gladiis, scilicet ensibus et lanceis, XL solidos monetae urbis persolvat sagioni Regis.

47. Qui in die praedicti mercati a mane husque ad vesperam aliquem pignoraverit, nisi debitorem aut fidiatorem suum, et istos extra mercatum, pectet XL solidos sagioni Regis et duplet pignuram illi quem pignuraverit. Et si sagio aut

[1]) arrelda ist ein Gewicht von 4 Pfund; Tollhausen, Wörterbuch.

oder dem Rügeverfahren durch glaubwürdige Rügegeschworne, wenn es beiden Teilen recht ist. War er aber schon angeklagt gewesen wegen eines Diebstahls oder eines hinterlistigen Totschlags oder einer sonstigen verräterischen Tat und war er überführt worden, wer so befunden wird, der reinige sich durch Eid oder mit Zweikampf.

41. Und wir befehlen, daß kein Merino, Fronbote oder Grundherr oder irgendein Herr das Haus eines Bewohners von Leon betreten soll wegen irgendeiner bußwürdigen Tat, noch die Türen von dessen Hause wegnehmen soll.

42. Eine Frau soll in Leon in Abwesenheit ihres Mannes nicht gefangen gesetzt, abgeurteilt oder aus dem Frieden getan werden.

43. Alle Fleischer in Leon sollen jährlich zur Zeit der Weinlese dem Fronboten je einen guten Schlauch und je ein Vierpfundstück Talg geben.

44. Die Bäckerinnen sollen den königlichen Fronboten für jede Woche je einen Silberschilling geben.

45. Meer- und Flußfische und Fleisch, das zum Verkauf nach Leon gebracht wird, darf nirgends von einem Fronboten oder sonst wem gewaltsam weggenommen werden; und wer solches mit Gewalt getan, zahle der Gemeinde 5 Schillinge und die Gemeinde lasse dem nur mit einem Hemd Bekleideten 100 Hiebe geben und man führe ihn über den Stadtplatz mit einem Strick um seinen Hals. Das soll auch von allen sonstigen Sachen gelten, die in Leon zum Verkauf gebracht werden.

46. Wer den öffentlichen Markt, der seit alter Zeit am Mittwoch stattfindet, mit blanker Waffe, nämlich mit Schwert und Lanze stört, soll dem Fronboten des Königs 60 Schillinge Stadtmünze entrichten.

47. Wer am Tage des genannten Marktes vom Morgen bis zum Spätnachmittag einen pfändet, der ihm nicht selbst etwas schuldet oder ihm Bürge ist oder wer diese außerhalb des Marktes pfändet, entrichte 60 Schillinge dem Fronboten des Königs und gebe den doppelten Wert des Pfandes dem Gepfändeten zurück.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

maiorinus ipsa die pignuram fecerint, aut per vim aliquid alicui abstulerint, flagelet eos concilium, sicut suprascriptum est, centum flagelis, et persolvat concilio quinque solidos; et nemo sit aussus ipsa die contradicere sagioni directe[1]) quod Regi pertinet.

48. Quisquis ex nostra progenie vel extranea hanc nostram constitutionem sciens frangere tentaverit, fracta manu, pede et cervice, et vulssis oculis, fussis intestinis, percussus lepra una cum gladio anathematis, in aeterna damnatione cum diabolo et angelis eius luat penas.

---

[1]) Besser die Cortes-Ausgabe: directum.

Und wenn der Fronbote oder Merino am Markttage eine Pfändung vorgenommen oder mit Gewalt einem etwas abgenommen haben, soll ihnen die Gemeinde 100 Hiebe geben lassen, wie oben geschrieben steht, und er entrichte der Gemeinde 5 Schillinge; und niemand wage an diesem Tage das Recht zu weigern, das dem König gebührt.

48. Wer immer aus unserm oder fremdem Stamme diesen unseren Erlaß absichtlich zu brechen versucht, soll mit gebrochenen Händen und Füßen und mit gebrochenem Nacken, mit ausgerissenen Augen und durchwühlten Eingeweiden, mit dem Aussatz geschlagen und mit dem Schwert des Bannes, in ewiger Verdammung mit dem Teufel und seinen Engeln seine Strafen erleiden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN